

ausdrücklich zugesagt hat der englische... von Paris über Amerikas Forderungen...

Oberamtsstadt Neuenburg. Sitzung d. Gemeinderats am Dienstag den 13. Jan., abends 8 Uhr.

- Tagesordnung: 1. Rückblick und Ausblick. 2. Bauwesen. 3. Erwerbung eines Grundstücks. 4. Turnhalle-Einrichtung. 5. Sonstiges.

Stadtkulturrat Knobel. Forstamt Herrenthal. Gruben-, Beig- und Laubstammholzverkauf am Donnerstag, den 15. Januar 1925, vorm. 10 Uhr...

Mütter. Steckpferd-Buttermilch-Seife. Eine junge Kuh samt Kalb sowie ein jähriges Zuchtstier.

valier Extra. Das beste aller Schuhputzmittel. ankfusse, offene Füsse, IZfluss etc.

Bezugspreis: Halbjahrespreis in Reichsmark 75 Goldmark... Die Abnahme des amerikanischen...

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

№ 9.

Dienstag, den 13. Januar 1925

83. Jahrgang.

Heimland.

Stuttgart, 12. Jan. In der Samstagabend-Sitzung des Finanzsausschusses wurde zunächst die Frage eines Zuschusses für Referendare erörtert. Der Finanzminister äußerte sich zunächst grundsätzlich ablehnend...

Ausland.

mische Frage als die lebenswichtigste Frage Deutschlands erkannt wurde. Und so nehmen Sie hier ein weiteres offenes Wort nicht übel: Ich gehöre gewiss zu einer Partei, aber ich glaube, ich bin nicht ein so eingeschlossener Parteimitglied...

London, 12. Jan. „Daily Express“ berichtet, daß die frühere Kaiserin Zita sich mit dem Grafen Joseph Dunajsky verheiratet werde, um auf diesem Wege die ungarische Staatsangehörigkeit und das Niederlassungsrecht in Ungarn im Interesse ihrer dynastischen Pläne zu erwerben...

Paris, 12. Jan. Der spanische Gesandte in Paris, Quiñones de Leon, unternahm bei Herrero einen offiziellen Schritt zwecks Verhinderung der Bestrafung des in Frankreich lebenden Romanisten Blasco Ibanez wegen seiner hochverrätherischen Umtriebe gegen das Königtum und die Diktatur.

Eine Sonntagsrede Milerands.

Paris, 12. Jan. In Rouen fand gestern eine Kundgebung der nationalen republikanischen Liga statt, in deren Verlauf der ehemalige Präsident der Republik, Millerand, eine Rede hielt, die nichts anderes als eine scharfe Kampfanzeige an das jetzige Regime ist...

Die Kosten der militärischen Aufrüstung.

Paris, 12. Jan. In dem soeben erschienenen französischen Budget-Antrag wird mitgeteilt, daß die Kosten für die militärische Aufrüstung 48 Millionen Franken betragen...

Die außenpolitische Seite im Provoz Sabau.

Paris, 12. Jan. Der morgen vor dem Kriegsgericht in Orleans beginnende Provoz gegen den früheren Hauptmann Sabau wird zu einer Ausdrucksweise über die Haltung Clemenceaus, Bidons und des französischen Vorkämpfers in Petroburg...

Verlangen nach einer Konferenz in der Entwaffnungsfrage. London, 12. Jan. „Observer“ ist der Ansicht, daß baldmöglichst eine Konferenz einberufen werden müsse, um den endgültigen Bericht der Entwaffnungskommission zu untersuchen...

Neue Kämpfe in Schanghai.

Schanghai, 12. Jan. Der frühere militärische Gouverneur von Kiangsu, der einige Zeit lang infolge seiner Niederlage kampfunfähig geworden war, führte in den ersten Morgenstunden des 12. Januar einen Angriff auf das Eingeborenen-Viertel von Schanghai aus...

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenburg, 12. Jan. Gestern fand im Saal des Gemeindehauses ein Gemeinde- und Volksbundabend statt, an dem Stadtkultur Geiger von Ludwigshöhe die Hauptrede hielt. Er sprach in der Hauptsache darüber: „Was uns die schwäbische Dichterin Auguste Supper so lieb macht“...

Neuenburg, 12. Jan. Unter reger Beteiligung der verschiedenen Vereinsangehörigen, namentlich auch der älteren Mitglieder, fand Sonntag nachmittag die Generalversammlung des Turnvereins in der „Eintracht“ statt. Vorstand Schönbaler begrüßte die Erschienenen und erläuterte Schriftführer Baumann das Wort zur Bestätigung der Protokolle der letzten Versammlungen...

legten Jahres unter seinen Umständen nicht anzunehmen. Alle Bemühungen, namentlich älterer, verdienter Mitglieder, um zur Vermeidung seines Amtes zu bewegen, das er während drei Jahren mit kleiner Arbeitsfruchtbarkeit und Pflichtgefühl führte, waren erfolglos. In gebührender Zustimmung wurde der frühere Vorstand, Wilhelm Finkbeiner, mit großer Zustimmung zum Vorstand gewählt, welcher der Vorsehung treuhaft die Wahl annahm und sich die Unterstützung aller Vereinsangehörigen in diesem so viel turnerische Arbeit beanspruchenden Jahr erbat. Vorstand Schönthal und Kassier Köst, welche letzterer vor seiner Ausweisung aus Straßburg bereits Ehrenmitglied eines dortigen Turnvereins war, wurden infolge ihrer mannigfachen Verdienste um den Verein einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Schriftführer Baumann und zweiter Schriftführer Gremmer sowie Kassier Köst wurden einstimmig wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Mehrere Schwierigkeiten bereitete die Wahl des ersten Turnwarts. Die Entwürfe und die dazugehörigen Erfahrungen der letzten Jahre trugen nicht dazu bei, diesen Vorposten schmackhafter zu machen. Erst nachdem aus der Mitte der früheren aktiven Mitglieder die feilschende Verführung gegeben wurde, den Turnwart nachdrücklich zu unterstützen, erklärte sich auf wiederholtes Drängen der früheren Turnwart Schall zur Übernahme des Amtes bereit. Dem guten Beispiel folgten auch die weiteren Vereinsbeamten: Es wurden neu bzw. wiedergewählt 2 Turnwart Kienle, Männerturnwart Rainer, Frauenturnwart Gels, Schlichterturnwart Fezzadab. In den Ausschüssen wurden derselben Fris, Döha, Albert, Bösch, Eugen Mahler und Otto Gorgas. Die Beschaffung einer neuen Fahne setzte eine längere Aussprache. Der Entwurf wurde in vielfach trefflicher Weise von Hägling Gels geliefert und verdient alle Anerkennung. Die Kosten belaufen sich auf 800 Mark bei 15jähriger Garantie. Zwei Fahnen der mit der Färbung beauftragten Stuttgarter Fahnenfabrik lagen vor, befriedigten aber nur teilweise. Die Anschaffung der Fahne zum Preise von 800 Mark wurde gutgeheißen und beschlossen, die Entwurfsentwürfe zur Schau zu stellen, eine Kommission zu bestimmen, welche an Hand derselben unter Beiziehung eines Vertreters der Firma eine Prüfung bezuglich der Ausführung vornehmen sollte. In die Kommission, welche die öffentliche freiwillige Sammlung von Beiträgen für die neue Fahne in die Wege leiten soll, wurden berufen Eugen Mahler, Wilhelm Tietius und Karl Reiminger. Durch Insekt und Raubtiere soll an die dreieckige Fahnenfläche abgetrennt und um freiwillige Gaben gebeten werden. Ein Antrag, sämtliche Mitglieder sollen die Fahne im Aufzuge haben, fand keine Mehrheit. Nach vierstündiger Dauer konnte Schriftführer Baumann, dem die Leitung der Versammlung oblag, diese schließen, nachdem zuvor der neue Vorstand Finkbeiner in einem packenden Schlusswort zu ununterbrochener treuer turnerischer Arbeit aufgefordert hatte und dabei dem Wunsch Ausdruck verlieh, das bevorstehende Gedenkjubiläum in Neuenburg möge jenem von 1906, bei welchem der Verein so glänzend abschritt, sich ebenbürtig anreihen. Dieses Ziel zu erreichen, sei nur möglich, wenn neben vorbildlichem Eifer willige Unterordnung mit Turnerdiziplin sich verbinde, wenn alle Turner und Jünglinge ihr gegebenes Versprechen in die Tat umsetzen und tun.

Wetterbericht. Die Depression im Nordwesten rückt langsam näher, doch behauptet sich noch der Hochdruck über Süddeutschland. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch mehrfach heiteres, vorwiegend trockenes und ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Herrensitz. 12. Jan. Western wurde seitens der Vereinigung für Winter-Veranstaltungen im Saal des Hotels Post (oben) der lebhafteste Besuch die zweite Veranstaltung geboten. Die Opernsängerin Ruth Borita (Darmstadt-Karlruhe) trat in zwei Abteilungen sein ausgewählte Lied der zur Laute vor, die durch beständiges Wohlklang des Zusammenflusses einer hochkultivierten Sopranstimme mit den ionischen Harmonien eines edlen Instrumentes tiefgehende Wirkung ausübte. Wir nennen ferner sang i ans Brünnele, Die Spinnlerin und Behn kleine Kasperlein sowie einige hübsche Jagoden. Die Orgel spielte ein Flirt in vier Abteilungen. Am Abend um 10 Uhr, fuhren einer kleinen Orchester mit prächtigen Musikinstrumenten, Naturausnahmen und Szenen aus dem Sessmannsleben und den Siedlungen der Rabben.

Württemberg.
Stuttgart, 11. Jan. (Vom Württembergischen Richterverein.) In der Sonderversammlung des Württembergischen Richtervereins, die am Erscheinungstage hier stattfand und sehr stark besucht war, berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit des vergangenen Jahres und über die Tagesfragen: Personalabau, Beförderung, Militärstrafverfahren und sonstige Angelegenheiten des Reiches. Er erwähnte, daß die einschneidenden Reichs-Verordnungen auf dem Prozessgebiet vielfach das Gegenteil

Frauenhaff.
Geschichtliche Erzählung aus dem 16. Jahrhundert von Felix Rabot. (Nachdruck verboten.)
24)
„Das Königsdiener, die Königskrone!“ rieferte der Graf ehrfurchtsvoll. „Wie lange ruhest du noch hier? Wäre mein Arm zu schwach, dich zu führen, mein Haupt nicht edel genug, dich zu tragen?“
Graf Friedrich verankert in tiefem Sinnen; eine alte Sage zog ihm durch den Sinn, die er auf dem Schloße der Mutter vernommen hatte: Ein tapferer Ahnherr hatte sich das rote Kreuz auf die Schulter lassen und war ins gelobte Land gezogen; bei Antiochia hatte er einen christlichen Einsiedler, der in die Hände der Türken gefallen war und vor den Toren der bedrängten Stadt, in welcher das Kreuz verankert war, geknechtet werden sollte, durch einen süßen Anschlag gerettet und dabei ein halbes Duzend Türkenhähnel gebissen. Der Mönch, im Rufe der Heiligkeit lebend, war mit gen Jerusalem gezogen, bei dessen Einnahme der tapferer Ahnherr unter den ersten war, welche die Mauer erstiegen.
Und als beide einstmals in dämmeriger Abendstunde am Grabe des Weltbehänders knieten und beteten, da botte der Mönch mit Stöhnen auf den Ritter geblickt und ihm vorhergesagt: „Ein goldener Schimmer schwebt ob deiner Gedächtnis! Es wird blühen und sich mehren wie Kränze in deinem Lande!“
Lobmund war der Ritter noch langer Irrfahrt mit etlichen Anknipen in die Heimat zurückgekehrt, mannigfach golden Schmucke als Kriegsbeute mit sich führend, darunter jene Krone und des Schwerts; herbend vernachte er seinem ältesten Sohne die Prophezeiung nicht Schwert und Krone.
Und seitdem zog sich die frohe Sage durch die kommenden und gebenden Geschlechter und lebte fort wie ein süßes Lied, das Menschen und Zeiten überhaucht und dem man mit stiller Freude lauscht.
Nicht für mich scheint sie geschlagen, diese Königskrone, nicht für mich geschmiedet, dieses Schwert — gleichviel! — Diese beiden rühre ich nicht an, und sollt ich zum Bettler werden. Sie sollen, wenn nicht mit, so meinem Geschlechte erblühen bleiben und die Hände auf große Taten weiter tragen, bis sie sich erfüllen wird.“

ihres Jovets erreicht und auch bei der Auswahl der besten Mitglieder gefunden habe, daß die materiellen Verordnungen eine ungetreue Schematisierung und eine Gefährdung des Rechtsbewusstseins namentlich über Aufwertung und Abgeltung gebracht haben. Den neuen Vorstoß der Reichsregierung gegen die Unabhängigkeit der Richter selbst der Versuch, ungleiche Verordnungen mit Hilfe des Artikels über den Verordnungsstand durchzusetzen. Erste Beschlüsse werden gemacht wegen des Niedergangs der Rechtsprechung, der von einer Abwanderung der besten Kräfte in die Rechtsanwaltschaft, in Privatdienst und zur Verwaltung bedroht werden muß, wenn die Justizverwaltung nicht für eine bessere Vorrichtung sorgt. In dieser Beziehung erregte es Aufsehen, als ein Mitglied an der Hand des Orts darlegte, in welchem Maße bei der Verwaltung des Innern die Beförderungsmöglichkeit durch Herabsetzung höherer Stellen aus dem Schlichterbereich gesteuert ist. Allseitige Zustimmung fand ein Antrag, aus dem Kreis der Amtsrichter, daß deren Stellung sozial gehoben werden müsse, weil auf ihnen nach der neuen Gestaltung des Verwaltungsbereichs der Tätigkeit erster Instanz lastet. Was der Justizminister hierüber im Finanzministerium zujagt hat, wurde mit lebhafter Befriedigung aufgenommen, nämlich daß die Justizminister der süddeutschen Länder über die Gehälter der Amtsrichter beraten wollen. Bemerkenswert wurde, daß in Baden und Hessen die Amtsrichter im gleichen Verhältnis den Beförderungsklassen 10 und 11 zugeteilt worden sind, ohne daß der Rechtsanwaltschaft Einpruch erhoben, und es wurde als ausgesprochen bezeichnet, daß Württemberg juristisch.

Stuttgart, 11. Jan. (Vom Luftverkehr.) Auf Einladung der Württembergischen Luftverkehrs-Gesellschaft war Vertreter der Regierung, des Finanzministeriums des Landtags und Dr. Pfaff Gelegenheit geboten, auf dem Flugplatz in Böblingen, das neue Verkehrsflugzeug „Komet“ der Dornier-Metalbauwerke Friedrichshafen zu beschauen. Das Flugzeug, das einen imposanten Eindruck macht, ist ein ganz neuer Typ und für den Flugverkehr Frankfurt-Stuttgart-Birich bestimmt. Vorn sind zwei Führerplätze, im Rumpf ist eine bequem eingerichtete Passagierkabine mit Sitzplätzen für sechs Personen und hinten befindet sich ein besonderer Cockpit und Gepäckraum. Die Kabine, in der man sich auch während des Fluges frei bewegen kann, bietet nach allen Seiten eine gute Aussicht. Ein längerer Flug, der trotz des böigen Wetters glatt und zufriedenstellend verlief, führte bis in die Nähe von Tübingen und demselben die Sicherheit der Fahrt und die glänzende Führung des neuen Kleinflugzeuges.

Keonberg, 12. Jan. (Kleinflugzeug und Luftverkehr.) Oberamtmann Kircher erklärt gegenüber der Behauptung, daß die Amtsrichter Keonberg dem Bürt. Automobilverein einen Beitrag von 1000 Mark zum Einbau einer Auto-Kleinstraße und um die Solitude bewilligt habe, die Amtsrichter haben nur diejenigen Kosten übernommen, die sie unter allen Umständen nach dem jährlichen Etatplan zu tragen hätte, gleichgültig ob die Kleinstraße gebaut wird oder nicht; dabei habe die Amtsrichter den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß die Straßen namentlich eine höhere Kostenanschuldung für die Amtsrichter mit Garriodotter (Kopier, Befehl) gemacht werden und demnach leichter zu unterhalten sind, ansatz mit Reichshofort (Kleinstraße), der bei der Bewehrung ohne Vermehrung als Kleinstraße hätte zur Verwendung kommen müssen. Die zu bewaltenden Straßen kommen z. B. auf Rechnung Eisingen gerade der landwirtschaftlichen Bevölkerung zugeht. Die getroffene Regelung ist somit durchaus zum Vorteil des Bezirks; sie bringt Arbeitslosigkeit und Geld in den Bezirk Keonberg. Der Bezirksrat hat damit auch einstimmig diese Vereinbarung gutgeheißen und genehmigt; eine Genehmigung des Reichshofort durch das Ministerium war nicht erforderlich.

Sulz, 11. Jan. (Gewaltige Munitionsdiebe.) Gegen Ende des Jahres 1914 wurde aus dem Pulvermagazin des Kaufmanns Heibling ein größeres Quantum Sprengstoffe und Sprengkopfen gestohlen. Anhaltspunkte zur Ermittlung der Täter waren zunächst nicht vorhanden. In der Jahresnacht wurde nun offenbar von dem Sprengstoff Gebrauch gemacht, mehrere gewaltige Schläge deuteten darauf hin, ebenso eine Anzahl zerbrochener Fensterscheiben und ein Sprengtrichter auf der Regenrinne ähnlich einem Granattrichter. Nun ist es gelungen, alle drei am Diebstahl beteiligten Personen festzunehmen. Es sind dies der 22 Jahre alte Mechaniker Friedrich Schwanmüller, der 19 Jahre alte Karl Simen von Sulz und der 20 Jahre alte Arbeiter Herbert Gansich von Weing in Mittelhofen. Sie hatten den Sprengstoff in dem etwa einen Kilometer von Sulz entfernten Gartenhaus des Regieremeister Zenger auf der Regenrinne unter dem Dach versteckt. Der größte Teil — etwa zehn Kilogramm Sprengstoff und mehrere hundert Sprengkopfen — konnten wieder beigebracht und dem Behaltenden zurückgegeben werden.

Illm, 12. Jan. (Auslösung einer Fallschirmschirmschiff.) Die Falkenmänner, die von der Polizei am Weihnachtsabend

festgesetzt wurden, hatten in einem Waschhaus in der Viehwegasse ihre Verkleidung angezogen. Um sich vor Entdeckung zu schützen, hatten sie die Fenster mit schwarzem Papier verklebt, es aber übersehen, daß ein Glasstreifen vom Papier unbedeckt blieb. Dieser Streifen, der beim nächtlichen Arbeiten Licht durchlassen ließ, wurde zum Verhängnis. Er wurde vom Hausbesitzer bemerkt, der Argwohn schöpfte und die Polizei holte. Die Fallschirmschiffe in Hertenbachstraße, die angefertigt wurden, sollten eben fertiggestellt werden, als die Polizei eintraf. Eine gestohlene Welle und gestohlenen Papier mit Wasserzeichen, sowie die Druckstücke für das Papiergeld wurden hierbei vorgefunden.

Illm, 12. Jan. (Zum Winterfest.) Auf den in allen württembergischen Blättern ergangenen Aufruf zugunsten des Denkmals für die 2000 Gefallenen des Standorts Illm im Winter ist als erster Beitrag eine namhafte Summe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg eingegangen. Die meisten württembergischen Soldaten werden im Laufe des Krieges einmal unter seinem Kommando als Oberbefehlshaber der vierten Armee oder der Heeresgruppe C gehalten haben, und sie werden sich freuen, ihren immer erfolgreichsten Führer auch hier an der Spitze zu finden, wo es gilt, die gefallenen Kameraden zu ehren.

Rosenberg, 12. Jan. (Großfeuer.) In der vergangenen Nacht brach im Anwesen und in der großen Scheuer des Viehhändlers Alois Schmid auf nach unangesehener Weise Feuer aus. Der Brand wurde zuerst im Wohnhaus beobachtet, glücklicherweise sind Verletzte an Menschenleben nicht zu beklagen, auch der reiche Viehstand konnte gerettet werden.

Friedrichshafen, 12. Jan. (Das Flugzeug.) Die Leiche des Uchepiloten Kland wurde Samstag nachmittag vom Kranenhaus zum Stadtbahnhof und von dort nach Illm zur Einlieferung überführt. Während sich der Flug zum Bahnhof bewegte, kreiste über ihm ein Flugzeug. Die Ermittlungen über den Unfallfall haben ergeben, daß Kland bei dem Sturz mit dem Kopf aufschlag, das Bewußtsein verlor und den Tod durch Ertrinken gefunden hat. Der mit ihm fliegende Pilot mußte zwei Fensterhebeln zerbrechen, um sich auf das Flugzeug zu retten. Dadurch ritt er außer dem beim Sturz davongetragenen Weintraub Schmittwunden an den Händen. Der Apparat wurde stark beschädigt.

Rebenthal, 12. Jan. (Ein Unglück kommt selten allein.) Während Sternwart Albert Strohmayer von einem schweren Magenkrebseiden beimglückt, in seinen Krankenzimmer mit dem Tode rang, machte sich seine kleine Tochter am Herdfeuer zu schaffen. Kläglich singen ihre Kleider Feuer und am ganzen Körper Lichter brennend wurde sie in der Küche angetroffen. Sie wird wohl nicht mit dem Leben davonkommen. Inzwischen ist der Vater auch seinem schweren Leiden erlegen.

Baden.
Pforzheim, 12. Jan. (Erstem nachmittag 4 Uhr brach aus dem linken Flügel des Gefängnisses, von der Gpringsenstraße aus gesehen, ein Brand aus, welcher sich sehr rasch auf die ganze Vorderstadt ausdehnte. Das schnelle Umhergehen des Feuers, das auf unbekannter Weise entstanden ist, ist wohl auf die Logierung nicht angedeckter Vorräte im Dachstuhl und auf das erst um 4 Uhr erfolgte Eingreifen der Feuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr zurückzuführen. Die Großfeuer-Kommande trat erst nach 11 Uhr mittags des Feuers in Tätigkeit, mochte dann die ankommende Feuerwehr aktiv eingreifen. Dadurch, daß das Gefängnis massiv erbaut ist, und keine Gefährdung der anliegenden Gebäude bestand, ist ein außerordentliches Unglück verhindert worden. Doch dauernder Tätigkeit der Feuerwehr währte bis 1/2 8 Uhr die linken Flügelhochgehäuse vollständig durchgebrannt. Die Gefängnisinsassen, die bei Ausbruch des Brandes in die Freizeidräume geschafft wurden, mußten um 1/2 7 Uhr abtransportiert werden.

Wiedelsheim (am Karlsruhe), 12. Jan. Sonntag abends gegen 10 Uhr gab es hier eine große Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Personen erheblich verletzt wurden. Wir hatten gestern hier Bürgerwehlerwahl. Angehörige der siegenden Partei saßen in einer Wirtschaft bei einer Sitzung. Um die oben genannte Zeit spukte eine große Anzahl von Verlorern aus einer anderen Wirtschaft in eine weitere herein. Auf dem Wege dorthin kamen sie an der ersten Wirtschaft vorbei, plötzlich fielen aus dieser Schüsse. Dann kamen Leute heraus,

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in Anzügen, Mänteln, Gummimänteln, Codenjoppen, Windjacken u. Arbeitshosen bei mir decken.
Franz Gratz, Herren- u. Damenkonfektion, Pforzheim, Lang-Str. 7A u. 11.

mit Unrecht eine Lockerung der Klosterschloße wegen der Gräfin mit ihrem übermütigen Gode hier aus- und eingelebt.
„Daß keine Sorge!“ hatte auf die Vorstellungen der Kettistin die Gräfin erwidert, „ich habe der Edelrautein so viele, daß meine Ritter, wollen sie einmal zur Kurzeit sich im Reigen drehen, Eure Kommen nicht zu haben brauchen.“

Entsetzt hatte die ehrwürdige Frau die Hände zusammengeschlagen und die Kommen im Konvent verdammt; dann verbot sie ihnen bei strengster Strafe jede Verbindung mit den leichtfertigen Doffleuten, und bezog einen Teil des Klosters, wo sie ganz abgetrennt waren. Orgelschall und frommer Gesang verhallen in der Dämmerung, und in das leise Beien der Gottesdräute mischten sich laute Kommandorufe und schmetternde Hornklänge.

Bornig schlug Friedrich mit der geballten Faust auf den harten Stein, daß ihm die Finger klammerten. „Mord und Tod!“ rief er, „die sechs Welle setzt sich in das warme Nest der engherzigen Biene und ich kann dir nicht wehren!“ Er wandte sich ab und schaute nach einer anderen Richtung. Aus weiter Ferne plängten über den fettergrünen Hochwald des Schwandbuchs die Finnen des Holzgrafen-Hochwaldes zu Tübingen; gegen Norden schweifte sein Wald über die fruchtbare, hochschwere Au, gen Rottenburg, Nagold, Wülfingen, den Bergen von Calw und den dunklen Schwarzwaldbergen.

In dämmernder Ferne tauchten am westlichen Horizont die Vogesen empor und im Süden aus den Nebelflecken des Bodensees die Thurer Alpen mit dem hohen Säntis und dem saftigen Hügel der Grampianer und Appenzeller Alpen.

Beim Anblick all dieser Pracht und Schönheit erweiterte sich des Grafen Herz und die Sage von der Königskrone, die im Schoße des Berges geborgen lag, stieg bar ihm auf. Er gedachte des künftigen Kaiserreiches, das den Jollern ergötzen war, worunter manch stolzer Name klang: der Jungingen, Tzerberg, der Berter von Dufelingen, der Büdingen, Büdingen, Gillingen, Gomarlingen, der Ruffenhofen, Schüdel, Salustein, Berrenmoos, Richtenstein, der Schenden von Andek und von Stauffenberg, der Berren von Au — und neuer Born stieg in ihm auf. Fast alle hatten ihm — aus des Kaisers Befehl — verlassen und nur wenige dieser Namen bargen sich in dem Wrauen seiner Burg.

die den Kutschen lebende sich die Reichsminister, Messern ein und so Personen verließ, die nicht wußten, was e Ludwig Meiner Wirt dorthin erhielt sie eine wirt Gust, Kammerer beteiligt war, erhielt im Außenmarkt jeden Karlsruher Kantenb im mittleren Lebensst. Hof von hier, er wundert war unbede eingeleitet. Hier e. Kautragun

Anschlag auf ein
wurde auf der Staats Kesselsbahn und in de halle verübt. An de Stamm aus über die passierender Personen weichen, wodurch ein der anderen Stelle (Fahrweg ein großer Bogen ist dadurch in Glück nicht zu Schade schadet.

Lebensegebrüde
rung des Straßes, D geriet während einer Aufregung, da er nach schart geordneten Neu räum zu schließen beg drei Personen mußten werden. Der Schaft mit einem durch Be Affektzustand zu entgegengesetztem Tatbestand

Schwärzende Die
Drie Kästrigen wuch schiedenen Stellen kl anscheinend das frühe locht hatte. Um diese eine recht lebhafte Eri

Ein neues Heilber
bürger Arzt Ralofson und ähnliche böhrtigen ärztlichen Autoritäten der medizinischen Wel darin, daß man die no Nervenstränge durch die Kerneität einen ten Patienten. Profes Antrage, in der e der ärztlichen Wissens bitten als erste in Cu artigen Gebreden ech geschritten. Die Verbe zu durchschneiden. Se die man jahrelang für geführt.

Im Fugenes
wurde eine junge Frau scheren Tod gerettet. Bogen im Dunkeln an auslosomotive ersicht auf das Fugenes der weinen dazu dient, Die Frau konnte sich bei manioffizier nicht bei Schred so bekommen. Leben oder schon gef Quaken unter der beß als der Zug auf der n mächtige Frau.

Ein Flug Tokio
Die japanische Zeitan Tokio nach London. Deutschland, Frankreich mit dem Start für der Jahres.

4000 Erdbeben
die der großen Meeres kommen, ist beschwin den Affern über den gerichteten Materialver fentlichkeit im allgeme die der Seismograph wissenschaftlicher Sei durchsichtlich 4000 o, also durchaus nicht, so fe lebt im Durchschnitt

Hank
Stuttgart, 12. Jan. für Auslandsgetreide hat sich nichts verändert. (am 8. Jan.: 22,5 - 25,5) 24-26 (23-25), Hafer Brotmehl 38,5-40 (unv. 7-8), Kleben 7-8 (p. Mark).

Stuttgart, 12. Jan. erhaltenen Pferde- und Hunde aller Rassen junge 800-1200 Mark, für bis 3500 Mark. Der p halt gehandelt. Der p schriben Geldmangel Mark je nach der Art, deustend höherer Preise bei 16. Februar.

Stuttgart, 10. Jan. 15-18, Tafeläpfel 8-15 Wollmisse 30-40 je pr lot 10-20, Weizen (K rind 5-7, Rattmehl 7- Rotweizen 5-8, Gerbe 5 bis 14, je 1/2 Kg. Weizen 13-15, neu 7,80 Mark 13-14,80, Roggen 10,50 Dinkel 8-8,50, Hafer 7, Gerste 11,50-12,50, alt

